

im 2. Band, sich nicht als so zuverlässig erweist, wie wir
früher angenommen hatten. Ich meine damit nicht einzelne Text-
fehler - das gieng uns wenig an - sondern die Grammatikbeurthei-
lung mancher Urkunden. So sind wir unaufhörlich genöthigt
zurückzugreifen und nachzusehen. Ich z.B. gieng mich jetzt
schon 8 Tage mit Rodor Syntagma de constructione oculi.
Ganderisani herum, das 2. Ottonische und ein Heinrichianisches
J. allein überlieferte. Tichel hat die älteste Hr. von 1332, die
in wolgerüstet ist, nicht gekannt, obwohl Leibniz sie benutzt
hat und beschreibt: Dagegen haben nicht nur seine auf
^{schlechten} und Hr. vom Ende des 16. Jh. zurückgehenden Texte gelitten,
sondern auch seine Beschreibung einer der Urkunden Otthons, die
für unser Heinrichianum von entscheidender Wichtigkeit ist.
So muß ich nun eine Vergleichung der beiden Hrs., die zwei
Versionen des Textes darzustellen scheinen, nachholen, die eigent-
lich für den 2. Bd. der DD. hätte vorgenommen werden müssen.
Bloch hat bereits eine Abhandlung vor, die den, wie ich
glaube, ganz unaufsichtbaren Beweis erbringen wird, daß
Grundstück etwa ein Ditzender Urkunden für Schuttern,
Eberstein, Naumburg und Thapfburg (dagegen mehrere Otto.

Nachfolgende Sendung für den Redaktionsauschuss hat mir keine Freude gemacht;
es thut mir aufrichtig leid, daß Kunze auf solche Abwege gerathen ist.

123
niana) fabriciert hat, theils auf Grund von Extracten echten
Urkunden, die er nicht kannte, theils aus Fälschungen, deren
von ihm angenommenen echten Kern er zu einer vollen Urkunde
ungestaltet hat, eine auch in völliger Erfindung. Die Sache hat
mich selbst aufs äußerste überrascht: sehr scharfsinnige Erörterun-
gen von Tichel und Kern fallen dadurch zu Boden und werden
überflüssig. Kurz - wir kommen in Folge dieser fortwährenden Mö-
thigung zurückzugreifen, nicht so schnell vorwärts, wie wir wünsch-
ten. Ich bitte Sie aber diese Klage als vertraulich zu behan-
deln; ich möchte Tichel gegenüber allen vermeiden, was ihm per-
sönlich vortheilhaft wäre, und werde auch die notwendigen Dar-
legungen dem entsprechend behandeln.

Daß Scheffer die Wahl Leuzens in die Akademie schwer
ertragen würde, hatte ich vorausgesehen; hoffentlich wird er sich
mit der Zeit beruhigen, und er wird ja doch auch wohl einmal
hineinkommen. Daß für ihn die Wahl der jüngeren Collegen, wie
genügsamhaft er auch ist, etwas peinlicher hat, laßt sich ja
begreifen.

In Freiburg noch immer keine Entscheidung über beide Stel-
len. Neben Stern soll primo loco Lathen in Betracht kommen.

Mit herzlichsten Grüßen für angeheuer
H. Breuer.

Für Kern habe ich jetzt keinen Ausweg gefunden, was mir sehr leid ist.